



Bazungu e.V. und St. Franziskus-Stiftung – Gemeinsam auf einem neuen Weg der Entwicklungshilfe

Augenkrankheiten und Sehbehinderungen sind in Uganda ein großes Problem. Ihre Bekämpfung ist Ziel der Kooperation der St. Franziskus-Stiftung, insbesondere der Augenklinik des St. Franziskus-Hospitals Münster mit dem Verein Bazungu.

Obwohl Sehstörungen und Augenkrankheiten in Uganda weit verbreitet sind, erhalten sehbehinderte Patienten selten die notwendige Therapie. Für 1 Million Einwohner steht circa ein Augenarzt zur Verfügung (Deutschland 16000:1), die Kosten für die Behandlung sowie für Sehhilfen kann sich kaum jemand leisten. Nach Schätzungen leben in Uganda ca. 1.145.000 blinde oder von Erblindung bedrohte Patienten. Bei einer Gesamtbevölkerung von 26,9 Millionen wären also gut 4 % betroffen, zwei Drittel davon wären vermeidbar. Viele sehbehinderte Kinder haben keine Chance zur Schule zu gehen, ca. 125.000 Kinder werden vermutlich von Anfang an im Elternhaus versteckt. Aufklärung ist dringend notwendig.

Aufmerksam auf Uganda und die Probleme der dort lebenden Menschen wurde Hanfred Spirgatis, Vorsitzender von Bazungu e.V. und Inhaber der Firma HS Optikmaschinen, über die Brillenglasproduktion. Aus dem anfänglichen passiven Sponsoring wurde bald ein aktives persönliches Engagement. Erster Schritt war die Ausbildung junger Ugander im Optikerhandwerk, nächstes Projektziel der Aufbau des Augenzentrums Kayunga.

Die Unterstützung der Augenklinik des St. Franziskus-Hospitals Münster unter Leitung von Prof. Dr. Pauleikhoff ist ein ganz besonderer Gewinn für den Erfolg des Projekts. Die acht Fachärzte vom St. Franziskus helfen den Kollegen in Uganda bei der Interpretation von Befunden und geben Behandlungsempfehlungen. In Einzelfällen therapieren die münsterischen Spezialisten selbst – vor Ort in Uganda oder in der Augenklinik am St. Franziskus-Hospital. Im Vordergrund des Projekts steht jedoch die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Aufbau medizinischer Versorgungsstrukturen in Uganda – es sind bereits weitere Augenzentren im Aufbau - sowie die Weiterbildung ugandischer Augenärzte am St. Franziskus-Hospital haben daher Priorität.

Die Zusammenarbeit mit offiziellen ugandischen Regierungsorganen trägt entscheidend zum Erfolg des Projekts bei.